

# ABU 2



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Einleitung.....	3
Rahmenlehrplan Kurzform - GE.....	5
Rahmenlehrplan Kurzform - SPKO.....	6
Themenverteilung über beide Lehrjahre.....	7
Konzept des ABU-Lehrplans .....	8
Berufsbildung.....	9
Staat I.....	10
Rechtsgrundlagen.....	11
Wirtschaft, Geld, Konsum.....	12
Sicherheit und Gesundheit .....	14
Staat II.....	15
Zusammenleben und Wohnen .....	16
Arbeitswelt.....	18
Vertiefungsarbeit VA .....	19
Wahlbereich Medien .....	20
Wahlbereich Steuern.....	21
Wahlbereich Ökologie .....	22
<del>SEP inkl. Vorbereitung (und SEP-Besprechung) .....</del>	<del>24</del>
Mathematik I .....	26
Mathematik II ( <del>inkl. Vorbereitung SEP</del> ).....	27
Qualifikationsverfahren und Schlussnote .....	28

## Vorwort

Der vorliegende Schullehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht basiert auf dem Rahmenlehrplan des BBT und auf der Verordnung über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung von 2006.

Der allgemeinbildende Unterricht vermittelt grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft, sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen. Fördern und fordern mit klarer Leistungsorientierung ist ein zentraler Gedanke. Wir verfolgen das Ziel, dass möglichst alle Lernenden die hohen und vielfältigen Anforderungen erfüllen können und wollen.

Der Schullehrplan setzt den Rahmenlehrplan im allgemeinbildenden Unterricht am BBZ Schaffhausen um. Er berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden, sowie die unterschiedlichen Bedürfnisse in den verschiedenen Berufsfeldern. Methodenvielfalt ist Voraussetzung für die Förderung aller Kompetenzen.

Unsere Bildungstätigkeit orientiert sich an den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Wir nehmen Veränderungen wahr und entwickeln im allgemeinbildenden Unterricht Perspektiven für die Zukunft unserer Lernenden. Sie sollen ihre Verantwortung im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag wahrnehmen können, indem sie sich als aktive, mündige und kompetente Menschen engagieren.

Die Erfüllung der Bildungsziele innerhalb jedes Themas ist eine Mindestanforderung. Im Rahmen des Lektionenbudgets besteht die Möglichkeit, Themen zu vertiefen, auszuweiten, zu ergänzen und auf spezifische Bedürfnisse der Berufsfelder, Regionen und der Lernenden einzugehen. Jedes Thema hat einen Titel und wird mit einer Leitidee begründet. Die im Thema angesprochenen Aspekte des Rahmenlehrplanes werden dargestellt. Die übers ganze Thema verbindlich zu fördernden Selbst- und Sozialkompetenzen, sowie die Sprach- und Methodenkompetenzen sind aufgeführt.

Der Unterricht ist handlungsorientiert ausgerichtet. Die Inhalte aus den beiden Lernbereichen Gesellschaft und Sprache & Kommunikation sollen eine gemeinsame Schlussprüfung im Qualifikationsverfahren ermöglichen.

An dieser Stelle sei allen, die an unserem neuen Schullehrplan gearbeitet haben, herzlich gedankt.

Mai 2018 / Christian Gottschalk

## Einleitung

zum Schullehrplan der 'Beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest' (EBA)

### Grundlagen für dieses Dokument:

- Neuer Rahmenlehrplan BBT 2006 ABU Grundbildung
- Verordnung des BBT 2006 über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung
- Schullehrplan für den ABU der dreijährigen Grundbildung am BBZ Schaffhausen

### Mitgeltende Unterlagen:

- Leitfaden für Attest-Bildungen BBT 2005
- VA 2.3.3.02 Abschluss BFS-ABU
- VA 2.3.3.03 Vertiefungsarbeit VA
- RT 8.020 Richtlinien zur Vertiefungsarbeit inkl. Anleitung für EBA-Lernende
- VA 2.3.3.04 Erstellung der Schlussprüfung ABU
- ABU-Skript zum Beruf AGS (Projektgruppe EHB, Andreas Grassi)

**Der ABU-Schullehrplan für die 'Berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest' deckt bezüglich Themenauswahl generell das 1. Lehrjahr der 3-jährigen EFZ-Grundbildung ab, um der gegenseitigen Durchlässigkeit zwischen EBA- und EFZ-Ausbildung Rechnung zu tragen.** Zusätzlich müssen allerdings das EBA-spezifische Fach Mathematik sowie sogenannte Abschluss-Themen vom 2. und 3. EFZ-Lehrjahr unterrichtet werden (z.B. Wohnen und Zusammenleben, Arbeitswelt etc.). Letztere dienen dazu, Lernende, die keine EFZ-Ausbildung anschliessen wollen, auf den Übertritt ins Berufs- und Privat-/Alltagsleben vorzubereiten.

### Grundsatz:

Es ist grundsätzlich wenig sinnvoll, die vorgeschlagenen Themen in der gleichen Intensität und im selben Tempo wie an EFZ-Klassen vermitteln zu wollen. **Menge, Inhalt und Dichte des Lehrstoffs müssen unbedingt der jeweiligen EBA-Klasse und den einzelnen Lernenden angepasst und die Prioritäten entsprechend gesetzt werden.** Ebenso ist im Hinblick auf die schriftliche Einzelprüfung (SEP) eine gezielte Auswahl der zu vermittelnden Schlüsselbegriffe in den Fächern GE und SPKO notwendig und es steht der Lehrperson frei, ob im sprachlichen Bereich schriftlich und/oder mündlich produziert, rezeptiert und interagiert wird.

Der vorliegende EBA-Lehrplan soll ausserdem Raum lassen, um individuelle Lernschwierigkeiten durch individualisierten Unterricht berücksichtigen zu können. Er stellt deshalb grundsätzlich eine Ideensammlung dar, bei der eine gezielte Auswahl des zu vermittelnden Lehrstoffes unabdingbar ist (auch innerhalb der einzelnen Themen).

Es wird deshalb bewusst auf eine Terminplanung verzichtet und der angegebene Lektionen-Richtwert (Anzahl Lektionen pro Thema) hat untergeordneten Charakter. Er dient dem Überblick und kann von Klasse zu Klasse variieren. Die Zeitleisten – jeweils am Seitenende – können sehr hilfreich sein und sowohl für die klassenspezifische Planung als auch für die Kontrolle verwendet werden.

Einzig die Themen Berufsbildung, Mathematik, Vertiefungsarbeit (VA) und schriftliche Einzelprüfung (SEP) sind bereits eingeplant (*grüne Markierung in der Zeitleiste*).

Die Vermittlung der Themen im „Wahlbereich“ wird an EBA-Klassen zur Zeitfrage und es ist eher unwahrscheinlich, dass sie in ihrer Ganzheit unterrichtet werden können. Allerdings ist es möglich, einzelne Aspekte in anderen Themenkreisen anzusprechen.

**Anmerkung:**

Es ist durchaus sinnvoll, wenn der Unterricht nicht rein fachgegliedert, sondern fächerübergreifend und themenorientiert vermittelt wird. Für die ABU-Lehrperson stehen also bezüglich Gestaltung und Form des Unterrichts vielfältige Möglichkeiten offen. Die Handlungsorientierung hingegen muss individuell und gezielt gefördert und begleitet werden. Sie kann bei EBA-Lernenden nicht einfach vorausgesetzt werden (*gemäss ABU-Rahmenlehrplänen in Kurzform für GE und SPKO*).

Überhaupt wird die Qualität der beruflichen Grundbildung an EBA-Klassen generell durch gegenseitige Wertschätzung und durch Zusammenarbeit der berufskundlichen und allgemeinbildenden Lehrpersonen einerseits sowie durch die Zusammenarbeit unter den drei Lernorten andererseits sichergestellt. Der Transfer von Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen geschieht durch die Lernenden der 2-jährigen Grundbildung meist nicht spontan, sondern muss von den Lehrpersonen vorbereitet und unterstützt werden. Der Lernortkooperation kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

**CASE MANAGEMENT BERUFSBILDUNG SCHAFFHAUSEN****Die fachkundige individuelle Begleitung (FiB):**

Lernende in einer 2-jährigen EBA-Ausbildung haben bei Bedarf Anspruch auf FiB, wenn von Seiten des Lehrbetriebes, der Schule oder auch der/des Lernenden selber erkannt wird, dass das Ziel eines erfolgreichen Lehrabschlusses voraussichtlich nicht erreicht werden kann. Es ist ein Antrag auf FiB an die Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung, Abteilung Berufsbildung, Rinkengässchen 18, 8200 Schaffhausen, zu stellen.

*Formular: Homepage der Berufsbildung Schaffhausen*

*Für Fragen steht V. Stutz (052 632 72 76) zur Verfügung. Welche Begleitung notwendig ist, wird im Einzelfall geklärt.*

Mai 2018 / Kernteam EBA - Beat Sturzenegger

ABU	Rahmenlehrplan Kurzform - GE	1. Mai 2006	SBFI
Pädagogisches Konzept	<p>„Der Rahmenlehrplan legt fest, dass der allgemeinbildende Unterricht themen- und handlungsorientiert erfolgt. Themenorientiert heisst, dass die Inhalte des Unterrichts in Form von Themen organisiert sind und nicht einer disziplinären Fachlogik folgen. Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden. Handlungsorientiert heisst, dass die Lernenden ihre Kompetenzen <b>möglichst</b> durch eigenes Handeln weiterentwickeln. Die Lernenden tragen im Unterricht Verantwortung für ihr Lernen, gestalten ihren Lernprozess <b>möglichst</b> selbstständig und erarbeiten <b>mit Unterstützung der Lehrperson</b> konkrete Produkte.“</p> <p>(1. Mai 2006 / Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI - <a href="#">Website</a>)</p>	=	EBA-spezifisch
Ethik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Moralisches Handeln überprüfen</li> <li>• In Wertkonflikten entscheiden</li> <li>• Moralische Entscheide aushandeln</li> </ul> <p>Bereichsethiken / Freiheit / Fürsorge und Gerechtigkeit / Gleichheit und Differenz / Menschenwürde und Menschenrechte / Relativismus / Verantwortung / Respekt als Haltung / Schuld und Scheitern / Sitte und Moral / Solidarität / Toleranz / Wertkonflikte und moralische Entscheidung / Wertewandel / Zivilcourage</p>		
Identität und Sozialisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Gleichgewicht zwischen Autonomie und Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe verstehen</li> <li>• Die persönlichen Lebensentscheidungen bestimmen und zur Diskussion stellen</li> <li>• Andere Lebensstile identifizieren und sie akzeptieren</li> </ul> <p>Ausgrenzung / Familiäre und soziale Rolle / Familiärer und sozialer Rahmen / Individualismus / Integration / Körpertypen / Kulturelle Prägung / Kulturelle Vielfalt / Lebensprojekte / Lebensstile / Migrationsphänomene / Persönliche Entfaltung / Persönliche Entwicklung / Riskante Verhaltensweisen / Segregation / Soziale Konflikte / Veränderungsresistenz / Weltoffenheit</p>		
Kultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich mit dem Einfluss von kulturellen Ausdrucksformen auseinandersetzen</li> <li>• Lebensthemen bearbeiten</li> <li>• Einen Dialog über Kunst und Wirklichkeit führen</li> <li>• Eigene Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit erweitern</li> </ul> <p>Alltagskulturen / Architektur / Ausstellungen / Bildende Künste / Eigene/Fremde Kulturen / Film / Kunstgeschichte / Künstlerisches Gestalten / Literatur / Massenkultur / Musik / Symbolsprachen / Subkulturen / Theater / Volkskulturen / Wahrnehmung</p>		
Ökologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökologische Problemstellungen beurteilen</li> <li>• Ökologische Lösungsansätze formulieren</li> <li>• Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln</li> </ul> <p>Atmosphäre / Biotechnologie / Boden / Emissionen, Immissionen / Erneuerbare Energie / Fossile Brennstoffe / Klima / Kreisläufe / Nachhaltigkeit / Ökobilanzen / Ökosysteme / Recycling/ Ressourcen / Schadstoffe / Treibhauseffekt / Umweltpolitik / Umweltverträglichkeit</p>		
Politik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Fragen und Probleme analysieren</li> <li>• Sich Werte aneignen und politische Meinungen entwickeln</li> <li>• Am politischen Leben teilnehmen</li> <li>• Politische Meinungen teilen</li> </ul> <p>Arten der Demokratie / Bundespolitik / Entscheidungsprozess / Europäische Integration / Föderalismus / Gewaltenteilung / Internationale Institutionen / Migration / Politische Beteiligung / Politische Entscheidungen / Politische Parteien / Politische Strategie / Pressure Groups / Rolle der Medien / Schweizerische Institutionen / Verbandswesen / Verhältnis Stadt-Land</p>		
Recht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die juristische Logik verstehen</li> <li>• Juristische Normen analysieren</li> <li>• Überlegungen anhand von juristischen Informationen anstellen</li> <li>• Juristische Normen anwenden</li> </ul> <p>Gesetzliche Normen / Haftung / Innerstaatliche Normen / Internationale Abkommen / Internationales Recht / Juristische Fallbeispiele / Menschenrechte / Rechte und Pflichten / Rechtsbeihilfe / Rechtsordnung / Rechtsstaat / Rolle des Rechts / Sozialer Schutz / Verfahren / Verfassung / Verträge</p>		
Technologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfluss der Technologien analysieren</li> <li>• Chancen und Risiken beurteilen</li> <li>• Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen</li> </ul> <p>Automatisierung / Deindustrialisierung / Digitalisierung / Energie, Energieformen / Erfindungen / Gentechnologie / Industrialisierung / Informatik / Informations- und Kommunikationstechnologie / Nanotechnologie / Naturwissenschaften / Materie / Mechanisierung / Rationalisierung</p>		
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortungsbewusst konsumieren</li> <li>• Im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure eigene Rollen analysieren</li> <li>• Das eigene Unternehmen als Produzent und Anbieter in der Gesamtwirtschaft verstehen.</li> <li>• Wirtschaftliche Prinzipien und Entwicklungen beurteilen</li> </ul> <p>Aussenwirtschaft / Bedürfnisse / Geld / Globalisierung / Güter / Handel / Konjunktur / Konsum / Marktmechanismus / Ökonomisches Prinzip / Produktion / Ressourcen / Wachstum / Wertschöpfung / Wettbewerb / Wirtschaftskreislauf / Wirtschaftssectoren</p>		

ABU	Rahmenlehrplan Kurzform - SPKO		1. Mai 2006	SBFI
pädagogisches Konzept	Die Lernenden entwickeln ihre rezeptive, produktive und normative Sprachkompetenz, um die Aufgaben in der persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Realität zu bewältigen. Dies geschieht in erster Linie handlungsorientiert anhand der Inhalte des zu behandelnden Themas im Schullehrplan. Das sprachliche Handeln der Lernenden wird im Unterricht auch durch Reflexion, Evaluation und Qualifikation begleitet. Die Lernenden reflektieren verbale und nonverbale Äusserungen und vergleichen Kommunikationssituationen. Sie evaluieren fremde und eigene sprachliche Produkte anhand von Kriterien (Selbstevaluation). Sie erhalten <b>dabei</b> regelmässig <b>die nötige Unterstützung</b> von der Lehrperson, <b>aber gleichzeitig auch</b> qualifizierende Rückmeldungen (Fremdevaluation) zu ihren mündlichen und schriftlichen Sprachprodukten. (leicht veränderter Auszug aus dem Rahmenlehrplan.) = <i>EBA-spezifisch</i>			
	Produktion		<b>Thema</b>	
Zusammenfassung		2 / 3		
Beschreibung		1		
Bericht		5		
Protokoll		5 / 8		
Kommentar / Stellungnahme		5		
Erörterung		8		
Interpretation				
Bewerbungsdossier		9		
Präsentation / Referat		1 / 11		
Rezeption	Textverständnis / Hörverständnis	1 - 11		
	Grafiken / Tabellen / Infogramme	2 / 3 / 4 / 5 /		
	Wortschatz	1 - 11		
	Redewendungen	4 / 8		
Interaktion	Korrespondenz	4 / 5 / 8 / 9		
	Umfrage	7 / 11		
	Interview	7 / 11		
	Diskussion / Debatte	7		
	Gespräche / Bewerbungsgespräch	3 / 8 / 9		
Normen	Rechtschreibung	1 - 11		
	Zeichensetzung	8 / 9		
	Adjektive / Vergleichsformen	5		
	Zeiten / Zeitenfolge	5		
	Stilebenen	4 / 9		
	Satzkonstruktionen	8 / 9		
	Gesprächsregeln / Feedback	3 / 8 / 9		
	Argumentieren	4 / 7 / 9		
VA relevante Kompetenzen	Richtlinien verstehen	1 / 11		
	Fragestellung formulieren	11		
	Recherchetechnik	11		
	Filtern von Informationen	1 - 11		
	Strukturieren und Ablegen	11		
	Protokollieren, Reflektieren	11		
	Planung	11		
	Umgang mit Quellen / Zitieren	11		
	Visualisierungen	11		
	Interviewtechnik	11		
	Umfragetechnik	11		
	Präsentationstechnik	11		
	VA-Maske Word / PDF	11		

Themenverweise zeigen lediglich, in welchem Kapitel eine Kompetenz eingeführt oder ausdrücklich behandelt wird. Selbstredend können diese auch andernorts zum Zug kommen. Grüne Markierungen deklarieren, dass ein Thema durchgehend trainiert wird.

<b>Themenverteilung über beide Lehrjahre</b>			
<b>1</b>	<b>Berufsbildung</b>	<b>Richtwert Lektionen</b>	<b>24</b>
<b>2</b>	<b>Staat I</b>		<b>21</b>
<b>3</b>	<b>Rechtsgrundlagen</b>		<b>21</b>
<b>4</b>	<b>Wirtschaft, Geld, Konsum</b>		<b>30</b>
<b>5</b>	<b>Sicherheit und Gesundheit</b>		<b>27</b>
<b>6</b>	<b>Staat II</b>		<b>21</b>
<b>7</b>	<b>Zusammenleben und Wohnen</b>		<b>27</b>
<b>8</b>	<b>Arbeitswelt</b>		<b>27</b>
<b>9</b>	<b>Vertiefungsarbeit VA inkl. Einführung</b>		<b>30</b>
<b>10.1</b>	<b>Wahlbereich Medien</b>		(18)
<b>10.2</b>	<b>Wahlbereich Steuern</b>		(18)
<b>10.3</b>	<b>Wahlbereich Ökologie</b>		(18)
<b>11</b>	<b>SEP inkl. Vorbereitung/Besprechung</b>		<b>16</b>
			(244)

<b>M1</b>	<b>Mathematik I</b>		<b>40</b>
<b>M2</b>	<b>Mathematik II (inkl. SEP-Vorbereitung)</b>		<b>36</b>
			(76)

# Konzept des ABU-Lehrplans

Nachfolgend einige Erklärungen zum Konzept des ABU-Lehrplans des BBZ Schaffhausen.

<b>1</b>	<b>Berufsbildung</b>	Richtwert Lektionen	<b>24</b>		
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden treten mit dem Beginn der beruflichen Grundbildung in eine neue Lebensphase ein, welche viele Veränderungen mit sich bringt. Sie erlernen ihren Beruf und können sich Kompetenzen und Fachwissen aneignen, um ihre Lehre zu bestehen und eine wertvolle Arbeitskraft zu werden. Sie setzen sich mit den neuen Rollen im Betrieb, in den überbetrieblichen Kursen und in der Berufsfachschule auseinander.				
<b>Schlüsselbegriffe</b>	GE Lehrvertrag / Berufsbildung / Bildungssystem (duale Bildung, berufliche Grundbildung, EBA, EFZ, üK) / Ausbildungsprogramm ABU / BiVo / BiPla / Wegleitung / Notfallplan / Absenzenheft SPKO Lernorganisation / Textverständnis / Lesestrategie / Beschreibung / Rechtschreibprinzip				
<b>GE</b>	Ethik	Rechte und Pflichten am BBZ aus der Wegleitung ableiten, nennen und anwenden (inkl. Absenzenheft) → Infoveranstaltung / Begrüssung in der Aula sowie Schulhausrundgang. • Notfallorganisation am BBZ kennen, verstehen und umsetzen (Notfallplan). • Schweizer Bildungssystem inkl. Durchlässigkeit verstehen und mögliche Bildungswege ableiten. • Rechte und Pflichten von Lernenden am Arbeitsplatz kennen, verstehen und diese auf die eigene Situation übertragen. • Lohnabrechnung verstehen, nachvollziehen und Verfügungsgewalt ableiten. → auch in Thema 4 möglich			
	Wesentliche Sozialthemen				
	Kultur				
	Ökonomie				
	Politik				
	Recht				
Technische	Fortschritte und Entwicklungen im Berufsumfeld (auch möglich im Thema Arbeitswelt) / Klassegeist-fördernde Aktivität / Lern- und arbeitstechnische Möglichkeiten aufzeigen				
Wirtschaft					
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>					
<b>SPKO</b>			Rezeption mündlich und/oder schriftlich	• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Berufsbildung kennen. • Sich der Klasse vorstellen. • Kurzpräsentation über den eigenen Lehrbetrieb erstellen und präsentieren. • Kurzbeschreibung verfassen können. • Rechtschreibung repetieren: Fokus auf Gross- und Kleinschreibung • Lehrmitteltexte, Wegleitung und Artikel mit Hilfe von Lesestrategien erschliessen. • Gesetzestexte zum Lehrvertrag lesen, verstehen und auf die eigene Situation anwenden. • Eigene Lernstrategien reflektieren, repetieren und erweitern. • Eigene Lesestrategien reflektieren und repetieren.	
			Produktion mündlich und/oder schriftlich		
			Interaktion mündlich und/oder schriftlich		
	Sprachnorm				
<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	• Lesestrategien repetieren und anwenden • Lernstrategien repetieren und anwenden • Eigenes Lernen organisieren • Informationen gliedern			
	<b>Methodenkompetenz</b>				
<b>Mögliche Produkte</b>		• Portrait/Beschreibung (Person, Arbeitsplatz, Arbeits- oder Schultag) • Kurzpräsentation Lehrbetrieb (PowerPoint) • Klassenregeln/Codex			
1. Semester   2. Semester 8 Wochen/24 Lektionen					

2jährige berufliche Grundbildung, 1. Thema

Titel des Themas

Anzahl budgetierter Lektionen für dieses Thema

Auf dieser Grundlage werden die Schlüsselbegriffe und Lernziele aufgebaut.

Übersicht der Inhalte des Themas. Die Schlüsselbegriffe sind **verbindlich** und bilden die Basis für die Erstellung der SEP (Abschlussprüfung ABU durch die Lehrperson «Wer unterrichtet, prüft.»).

**Gesellschaft**  
Aspekte der Allgemeinbildung (gemäss Rahmenlehrplan). Farbig hervorgehobene Aspekte werden in diesem Thema bearbeitet.

Die GE-Lernziele präzisieren die Schlüsselbegriffe und bilden die Basis für den ABU-Unterricht. Die Lernziele sind **prüfungsrelevant**.

Weitere mögliche Inhalte, die in diesem Themenbereich behandelt werden können. Sie dienen lediglich als Anregung und sind somit **nicht prüfungsrelevant**.

**Sprache und Kommunikation**  
Die SPKO-Lernziele orientieren sich grösstenteils an den GE-Lernzielen und zeigen, wie diese sprachlich umgesetzt werden. Sie sind ebenfalls **prüfungsrelevant**.

Weitere Lernziele, die persönliche Kompetenzen der Lernenden beschreiben und sowohl den ABU-Bereichen GE als auch SPKO zugeordnet werden können.

Lernprodukte, die dieses Thema hervorbringt/hervorbringen kann.

Zeitliche Verortung des Themas im entsprechenden Semester der beruflichen Grundbildung. Die grün bzw. grau markierten Bereiche sind verpflichtend. Die restlichen Themen können von der Lehrperson frei gesetzt werden.





<b>3</b>	<b>Rechtsgrundlagen</b>		Richtwert Lektionen	<b>21</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden erfahren neue Situationen in Schule, Lehrbetrieb und Gesellschaft. Sie lernen sich, mit den gesellschaftlichen Anforderungen auseinanderzusetzen und damit verantwortungsbewusst umzugehen. Sie lernen die Grundzüge der Schweizer Rechtsordnung und erfahren dabei ihre Rechte und Pflichten.			
<b>Schlüssel-Begriffe</b>	<b>GE</b> Rechtsquellen (Hierarchie, Verfassungsartikel, Gesetz, Verordnung, Reglement) / Öffentliches und privates Recht / Natürliche und juristische Personen / Menschenrechte / Rechtsgrundsätze / Brauch und Recht / Personenrecht (Rechts-, Urteils-, Handlungsfähigkeit, Mündigkeit) / Vertragsrecht (gültig, anfechtbar, nichtig) / Vertragsform / Vertragsmängel <b>SPKO</b> Textverständnis Gesetzestexte / Wortschatz Rechtsbegriffe / Kritisches Lesen / Gesprächsstrategien / Zusammenfassung			
<b>GE</b>	<b>Ethik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anhand eines aktuellen Beispiels die wichtigsten Menschenrechte als unabdingbare Voraussetzung für die Würde des Menschen erkennen</li> <li>Eigene Volljährigkeit analysieren.</li> <li>Brauch und Recht unterscheiden können.</li> <li>Rechtsgrundsätze verstehen und anwenden können.</li> <li>Rechte und Pflichten Jugendlicher kennen lernen.</li> <li>Rechts-, Urteils- und Handlungsfähigkeit verstehen und anwenden.</li> <li>Vertragsformen kennen.</li> <li>Anfechtbare und nichtige Verträge beschreiben können.</li> </ul>		
	<b>Identität Sozialisation</b>			
	<b>Kultur</b>			
	Ökologie			
	Politik			
	<b>Recht</b>			
	Technologie			
	Wirtschaft			
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Rechtsraum Internet / Mythen / Traditionen / Jugendstrafrecht / Vertragsarten			

<b>SPKO</b>	<b>Rezeption</b> mündlich und / oder schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz: Schlüsselbegriffe zum Thema Rechtsgrundlagen kennen.</li> <li>Gesetzestexte lesen, verstehen und an Fallbeispielen nachvollziehen.</li> <li>Vertragstexte lesen und verstehen.</li> <li>Lese- und Gesprächsstrategien repetieren und üben.</li> <li>Zusammenfassung/Mindmap üben.</li> <li>Wortschatz zum Thema Verträge kennen und anwenden.</li> <li>Rechtschreibung: Kleintema „wieder/wider“ verstehen und Rechtschreibung ableiten.</li> <li>Synonyme und Antonyme üben.</li> </ul>
	<b>Produktion</b> mündlich und / oder schriftlich	
	<b>Interaktion</b> mündlich und / oder schriftlich	
	<b>Sprachnorm</b>	

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mit den Eltern/Vertragspartnern verhandeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lese- und bewährte Gesprächsstrategien festigen</li> <li>Informationen gliedern</li> </ul>
<b>Mögliche Produkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenfassung / Mindmap erstellen</li> </ul>	

1. Semester					2. Semester				
Berufsbildung / Staat I (15 Wochen)									
3. Semester					4. Semester				
					Vertiefungsarbeit (15 Wochen, je 2 Lektionen)				
					SEP				

7 Wochen/21 Lektionen (frei wählbar)

<b>4</b>	<b>Wirtschaft, Geld, Konsum</b>		Richtwert Lektionen	<b>30</b>
<b>Leitidee</b>	Lernende produzieren in ihrem Betrieb Güter oder erbringen Dienstleistungen. Dafür erhalten sie einen Lohn, den sie verwalten und individuell für ihre Bedürfnisse einsetzen. Sie erkennen, wie der eigene Betrieb funktioniert und wie sie selber Teil der gesamten Volkswirtschaft sind.			
<b>Schlüssel- Begriffe</b>	<b>GE</b> Bedürfnisse / Produktionsfaktoren, Güter / Wirtschaftssektoren / Wirtschaftskreislauf / Wohlstand / Wohlfahrt / Lohnabrechnung und Verfügungsgewalt / Budget / Geldanlage und Kontenführung (e-Banking) / Konsumentenbeeinflussung / Einkaufs- und Bezahlmöglichkeiten / Kaufvertragsarten / Finanzierungsarten / Schulden und Betreibung / Darlehen, Kredit, Sicherheiten / Widerrufsrecht, Vertragsverletzungen, Liefer- und Zahlungsverzug / Quittung / Schulden, Schuldenberatung / Gläubiger, Schuldner / Zahlungsbefehl, Betreibung, Pfändung, Rechts vorschlag <b>SPKO</b> Modelle und Grafiken / Geschäftskorrespondenz / formeller und informeller Stil / Wortschatz Wirtschaft und Geld			
<b>GE</b>	Ethik	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lohnabrechnung verstehen und nachvollziehen. → auch in Thema 1 möglich</li> <li>Lohn, Verfügungsgewalt ableiten. → auch in Thema 1 möglich</li> </ul>		
	<b>Identität Sozialisation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenhang von Bedürfnissen und Wirtschaften erkennen (Angebot und Nachfrage).</li> </ul>		
	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zwischen Grund-, Individual- und Kollektivbedürfnissen unterscheiden und den eigenen Bedürfnissen gegenüberstellen.</li> </ul>		
	Ökologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gütereinteilung vornehmen und entsprechende Produktionsfaktoren aufzählen.</li> </ul>		
	Politik	<ul style="list-style-type: none"> <li>Den einfachen Wirtschaftskreislauf nachvollziehen und erklären.</li> </ul>		
	<b>Recht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die eigenen finanziellen Möglichkeiten kennen und entsprechend budgetieren.</li> <li>Die wichtigsten Kaufvertragsarten (Barkauf, Kreditkauf, Kauf auf Ab-/Vorauszahlung, Miet-Kauf, Leasing) unterscheiden und je die Vor- und Nachteile kennen.</li> </ul>		
	Technologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vertragsverletzungen (Kaufrecht) verstehen, erklären und unterscheiden.</li> <li>Einkaufs- und Zahlungsmöglichkeiten aufzählen und vergleichen.</li> <li>Beeinflussung beim Kaufen ableiten und interpretieren.</li> </ul>		
	<b>Wirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Motive zum Einkaufen verstehen und bewerten.</li> <li>Auf den Zahlungsbefehl richtig reagieren.</li> </ul>		
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Onlineshopping / Wirtschaftsethik / Preisbildung (Angebot, Nachfrage) / Verjährung / Konsumentenschutz			

weiter auf der nächsten Seite

<b>SPKO</b>	<b>Rezeption</b> mündlich und / oder schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Wirtschaft, Geld und Konsum kennen.</li> <li>• Elemente und Normen der Geschäftskorrespondenz kennen und umsetzen (Brief, E-Mail, Textkörper, Aufbau, Logik, formeller und informeller Stil, angemessene Anrede und Grussformel, Rechtschreibung)</li> <li>• Auf Vertragsverletzungen im Kaufablauf/-vertrag angemessen reagieren.</li> <li>• Beurteilen, ob mündliche oder schriftliche Interaktion zweckmässig ist.</li> <li>• Wichtige Verträge (inkl. AGB und Kleingedrucktem) lesen und zentrale Informationen filtern (z.B. Mietvertrag, Leasing)</li> <li>• Gemeinsamkeiten, Unterschiede sowie Vor- und Nachteile von Leasing und Konsumkredit nachvollziehen und bewerten.</li> <li>• Wortschatz zu den Themen Kaufvertrag, Geld und Kaufen sowie Geld und Geldverkehr kennen, erweitern und festigen (inkl. gängige Redewendungen).</li> <li>• Eigenes Kaufverhalten reflektieren / Kaufverhalten Jugendlicher allgemein diskutieren.</li> </ul>
	<b>Produktion</b> mündlich und / oder schriftlich	
	<b>Interaktion</b> mündlich und / oder schriftlich	
	<b>Sprachnorm</b>	

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Budget bestimmen</li> <li>• Kauf via Internet kritisch würdigen</li> <li>• Sich bei Vertragsverletzungen angemessen durchsetzen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Budget und Planer aufstellen, der die monatlichen Kosten im Griff zu behalten hilft</li> <li>• Kontenführung verstehen und anwenden</li> <li>• Kommunikations-Strategien in mündlichen und schriftlicher Interaktion kennen und anwenden.</li> </ul>
<b>Mögliche Produkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Budget</li> <li>• Geschäftskorrespondenz (Lieferverzug, Mängelrüge, Betreuung)</li> <li>• Übersicht/Gegenüberstellung verschiedener Sparformen</li> </ul>	

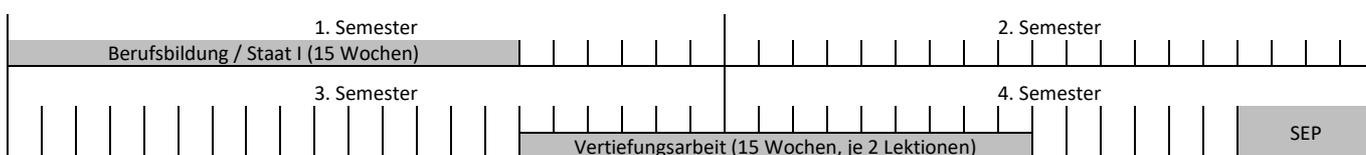
1. Semester	2. Semester
Berufsbildung / Staat I (15 Wochen)	
3. Semester	4. Semester
	Vertiefungsarbeit (15 Wochen, je 2 Lektionen)
	SEP

10 Wochen/30 Lektionen (frei wählbar)

<b>5</b>	<b>Sicherheit und Gesundheit</b>		Richtwert Lektionen	<b>27</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden setzen sich mit privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Risiken und Gefahren auseinander, reflektieren ihr Wohlbefinden und übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Sie erkennen, wie das Bedürfnis nach Sicherheit und finanziellen Folgen von aussen abgedeckt werden kann.			
<b>Schlüssel-Begriffe</b>	<b>GE</b> Risikoverhalten / Überblick Versicherungsarten / Police / Prämie, Franchise, Selbstbehalt / Bonus, Malus, Regress / Neuwert, Zeitwert / Sozialversicherungen / Kranken- und Unfallversicherung / Grund-, Zusatzversicherung / Gesundheit und Wohlbefinden (Kosten, Ursachen, Massnahmen) / Haftpflichtversicherung / Solidaritätsprinzip <b>SPKO</b> Bericht / Unfallmeldung / europäisches Unfallprotokoll / Korrespondenz mit Versicherung / Wortschatz / Grafik / Statistiken / Adjektive und Vergleichsformen			
<b>GE</b>	Ethik	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenes Risikoverhalten beschreiben und erklären.</li> <li>Solidaritätsprinzip verstehen und erklären.</li> <li>Drei-Säulen-Prinzip verstehen und beschreiben.</li> <li>AHV und IV im Speziellen verstehen und beurteilen (z.B. berufliche Massnahmen).</li> <li>Krankenversicherung verstehen und eigene Möglichkeiten beurteilen.</li> <li>Unfallversicherung verstehen.</li> <li>Kosten, Ursachen und Massnahmen beschreiben, analysieren und bearbeiten.</li> <li>Haftpflichtversicherung und deren Tragweite beurteilen. → auch in Thema 7 möglich</li> <li>Versicherungsarten unterscheiden.</li> </ul>		
	Identität Sozialisation			
	Kultur			
	Ökologie			
	Politik			
	Recht			
	Technologie			
Wirtschaft				
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Präventionsmassnahmen / Gesunder Arbeitsplatz / Burnout / Spitex / HMO / Taggeld			

<b>SPKO</b>	<b>Rezeption</b> mündlich und / oder schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Sicherheit und Gesundheit kennen.</li> <li>Nach Kriterien (6 Ws) einen Bericht verfassen oder ein Schadenmeldungsformular (z.B. Europäisches Unfallprotokoll) ausfüllen.</li> <li>Aufgrund einer vorgegebenen Situation eine Unfallmeldung ausfüllen → Zeitenfolge der Vergangenheit anwenden.</li> <li>Korrespondenz mit der Versicherungsgesellschaft führen (Offerten einholen. Kündigung)</li> <li>Grafiken zum Thema AHV und IV lesen und interpretieren (<a href="http://www.bfs.admin.ch">www.bfs.admin.ch</a>).</li> <li>Vergleichsbildung und Steigerung der Adjektive repetieren.</li> </ul>		
	<b>Produktion</b> mündlich und / oder schriftlich			
	<b>Interaktion</b> mündlich und / oder schriftlich			
	<b>Sprachnorm</b>			
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Zeitenfolge der Vergangenheit anwenden.			

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Risikobewusstsein verdeutlichen</li> <li>Umgang mit Formularen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unfallmeldung ausfüllen (Private Unfallversicherung / SUVA)</li> <li>Ev. europäisches Unfallprotokoll</li> </ul>
<b>Mögliche Produkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unfallmeldung</li> <li>Europäisches Unfallprotokoll</li> <li>Geschäftskorrespondenz: Kündigung Krankenversicherung</li> </ul>	

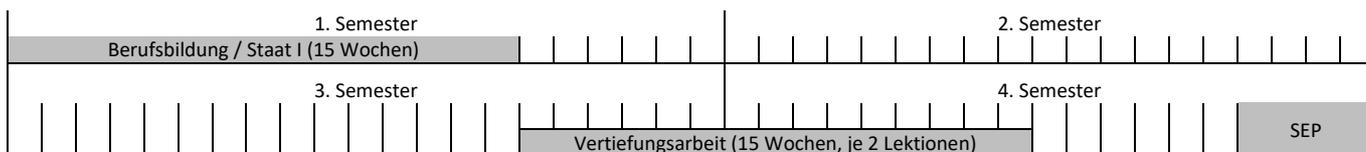


9 Wochen/27 Lektionen (frei wählbar)

<b>6</b>	<b>Staat II</b>	Richtwert Lektionen	<b>21</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden bilden sich eine begründete eigene Meinung zu anstehenden Herausforderungen und können diese bei Wahlen und Abstimmungen korrekt vertreten. Als mündige Personen tragen sie die Mitverantwortung am öffentlichen Leben.		
<b>Schlüssel-Begriffe</b>	<b>GE</b> Politische Rechte (Stimmen, Wählen) / Mehrheiten / Initiative, Referendum, Petition / Parteien und deren politische Ausrichtung / Meinungsbildung / Meinungskundgebungsvarianten <b>SPKO</b> Umfrage / Interview (politisches Thema) / Diskussion / Debatte / Argumentation		
<b>GE</b>	Ethik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Rechte und Pflichten (Kt. SH) sowie Wählermöglichkeiten kennen und anwenden (CH-Bürger).</li> <li>• Meinungsbildung, Parteien beschreiben und deren politische Ausrichtung unterscheiden.</li> <li>• Mehrheiten unterscheiden können.</li> <li>• Initiative, Referendum und Petition einander gegenüberstellen.</li> </ul>	
	<b>Identität Sozialisation</b>		
	Kultur		
	Ökologie		
	<b>Politik</b>		
	<b>Recht</b>		
	Technologie		
Wirtschaft			
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Aktuelle Wahlen und Abstimmungen / Einbürgerung / Departemente / Politische Aussenbeziehungen / Bilaterale Verträge / Politische Migration / Ethik / Verknüpfung wirtschaftlicher und politischer Beziehungen / Staatsfinanzen, Staatsaufgaben / Wahlverfahren (Majorz, Proporz) / Wählermöglichkeiten (kumulieren, panaschieren)		

<b>SPKO</b>	<b>Rezeption</b> mündlich und/oder schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Staat II kennen.</li> <li>• Argumentative Ausdruckformen kennen, unterscheiden und anwenden. Mündlich: Gespräch, Diskussion, Debatte Schriftlich: Erörterung, Gegenüberstellung Visuell: Plakate, Internet-Auftritt, Wahl- und Abstimmungs-Flyer</li> <li>• Behauptung, Meinung, Argument, Beispiel unterscheiden.</li> <li>• Meinung bilden und Stellungnahme entwickeln.</li> <li>• Merkmale und Aufbau der Erörterung kennen und anwenden.</li> <li>• Abstimmungsunterlagen/-empfehlungen verstehen (Kernaussagen herausfiltern und ev. optisch darstellen).</li> <li>• Hauptziele/Ausrichtung der wichtigsten Parteien kennen und darstellen</li> </ul>
	<b>Produktion</b> mündlich und/oder schriftlich	
	<b>Interaktion</b> mündlich und/oder schriftlich	
	<b>Sprachnorm</b>	

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene politische Gesinnung orten</li> <li>• Gegenteilige Meinungen und politische Haltungen respektieren</li> <li>• Eigenen Standpunkt angemessen vertreten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgehen beim Aufbau einer argumentativen Interaktion (Argumentenkette)</li> </ul>
<b>Mögliche Produkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interview oder Umfrage inkl. Auswertung und Präsentation (z.B. vor einer eidgenössischen Abstimmung)</li> </ul>	



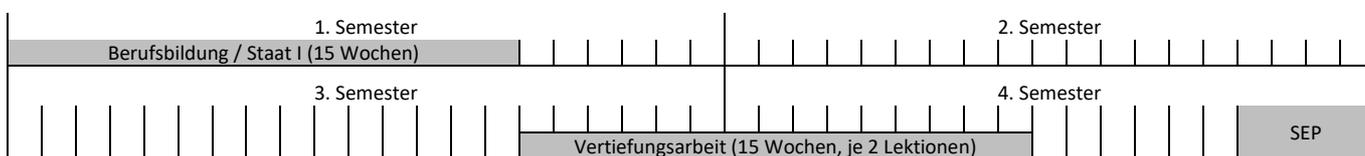
7 Wochen/21 Lektionen (frei wählbar)

7	Zusammenleben und Wohnen		Richtwert Lektionen	27
<b>Leitidee</b>	<p><b>Zusammenleben:</b> Die Lernenden haben das Bedürfnis nach Zugehörigkeit. Sie setzen sich mit ethischen und rechtlichen Fragen des Zusammenlebens auseinander. Sie werden ihren eigenen Wohnraum definieren und Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen.</p> <p><b>Wohnen:</b> Die Lernenden werden ihr Elternhaus verlassen und Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen. Sie werden sich ihre Lebensumstände und ihren Lebensraum selbstständig gestalten. Darüber hinaus müssen sie sich mit dem schweizerischen Mietrecht und den dazugehörigen Versicherungen auseinandersetzen.</p>			
<b>Schlüssel-Begriffe</b>	<p>GE</p> <p>SPKO</p>	<p><b>Zusammenleben:</b> Lebensformen (Single-Haushalt, Wohngemeinschaft, Konkubinat, eingetragene Partnerschaft, Ehe) / Rechtliche Aspekte (Güterstand, Elternrecht, Kinderrecht, Sorgerecht) / Konfliktdiskussion / Kommunikationsregeln</p> <p><b>Wohnen:</b> Wohnung suchen und finden / Mietfinanzierung und Budget / Mietrecht / Mietvertrag, Nebenkosten, Kaution / Wohngemeinschaft, Untermiete, Solidarhaftung / Wohnungsübernahme (Termine, Übergabeprotokoll, Mängelliste) / Kleiner, grosser Unterhalt, Mängel / Kündigung, Wohnungsabgabe / Mieterschutz, Schlichtungsstelle / Versicherungen (Hausrat, Haftpflicht.)</p> <p><b>Zusammenleben:</b> Erörterung / Wortfamilie / Synonym / Antonym / Fremdwörter / Redewendungen / Kommasetzung</p> <p><b>Wohnen:</b> Korrespondenz mit Vermieter (Bewerbung, Kündigung) / Gesetzestexte / Fallbeispiele</p>		
<b>GE</b>	<p>Ethik</p> <p><b>Identität Sozialisation</b></p> <p>Kultur</p> <p>Ökologie</p> <p>Politik</p> <p><b>Recht</b></p> <p>Technologie</p>	<p><b>Zusammenleben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Familientypen kennenlernen.</li> <li>• Vor- und Nachteile der einzelnen Lebensformen diskutieren.</li> <li>• Rechte und Pflichten von Konkubinatspartnern kennen und erklären (inkl. Vor- und Nachteile des Konkubinatsvetrages).</li> <li>• Eherecht kennen, beschreiben und auf entsprechende Situationen übertragen.</li> <li>• Die 3 Güterstände unterscheiden und beschreiben.</li> <li>• Rechte und Pflichten der Eltern und Kinder nennen und erklären.</li> <li>• Gesetzestexte (ZGB) lesen und zu verstehen versuchen.</li> <li>• Kosten einer Familie bestimmen.</li> </ul>		
	<p><b>Wirtschaft</b></p>	<p><b>Wohnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Realistisch finanzierbare Wohnmöglichkeit für nach der Lehre suchen.</li> <li>• Mietvertrag verstehen und Verpflichtung beurteilen.</li> <li>• Rechte und Pflichten des Mieters und Vermieters kennen.</li> <li>• Sach- und Haftpflichtversicherungen kennen.</li> <li>• Hausratversicherung anwenden.</li> <li>• Haftpflichtversicherung und deren Tragweite beurteilen. → auch in Thema 5 möglich</li> <li>• Kündigung: Unterschiede Mieter / Vermieter verstehen und Formvorschriften kennen.</li> </ul>		
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	<p>Ehe- und Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare / Erbrecht Hausordnung / Mietnomaden / Wohnkultur im Laufe der Zeit / alternative Wohnformen</p>			

weiter auf der nächsten Seite

<b>SPKO</b>	<b>Rezeption</b> mündlich und/oder schriftlich	<b>Zusammenleben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Zusammenleben kennen.</li> <li>• Gesetzestexte lesen und verstehen.</li> <li>• Fallsituationen zusammenfassen; Information reduzieren, mit Gesetzesartikel rechtlich beurteilen.</li> <li>• Textverständnis weiter ausbauen.</li> <li>• Bekannte – bereits eingeführte – Textsorten repetieren und anwenden.</li> <li>• Kommasetzung in den Grundzügen anwenden.</li> <li>• Präzise Wortwahl pflegen (Fremdwörter, Synonym, Antonym).</li> <li>• Redewendungen verstehen.</li> <li>• Hilfsmittel kennen (Thesaurus, Woxikon) und anwenden.</li> </ul> <b>Wohnen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Wohnen kennen.</li> <li>• Vor- und Nachteile einzelner Wohnformen diskutieren.</li> <li>• Einen Mietvertrag (Muster) lesen und verstehen.</li> <li>• Wohnungsinserate, vor allem Abkürzungen verstehen</li> <li>• Gesetzestexte (OR) lesen und verstehen und auf konkrete Fallsituationen anwenden können.</li> <li>• Interaktion mit Vermieter (mündliche und schriftliche Bewerbung, Melden von Mängeln, Kündigung, Wohnungsprotokoll)</li> <li>• Sprachnormen bei schriftlicher Korrespondenz beachten.</li> </ul>
	<b>Produktion</b> mündlich und/oder schriftlich	
	<b>Interaktion</b> mündlich und/oder schriftlich	
	<b>Sprachnorm</b>	
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Stil: Satzkonstruktionen optimieren.	

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Probleme am Arbeitsplatz und im Privatleben erkennen und lösen</li> <li>• Horizonterweiterung durch Kenntnis von Lebensformen anderer</li> <li>• Perspektivenwechsel Mieter-Vermieter einnehmen</li> <li>• Umgangsformen mit Vermieter und Nachbarn reflektieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingeführte Methoden und Textsorten repetieren und anwenden</li> <li>• Kostenzusammenstellung</li> <li>• Effiziente Wohnungssuche durchführen</li> <li>• Ein Budget aufstellen und die Finanzierung beurteilen</li> <li>• Wohnungsübergabe vornehmen</li> <li>• Mängel rechtzeitig erkennen und melden</li> <li>• Adressänderungen vornehmen</li> <li>• Eine gültige Kündigung verfassen</li> </ul>
<b>Mögliche Produkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenüberstellung verschiedener Formen des Zusammenlebens</li> <li>• Wohnungsplan / Mietinserat der eigenen Traumwohnung / Wohnungsprotokoll</li> <li>• Budget</li> <li>• Korrespondenz (Bewerbung- und Kündigungsschreiben)</li> </ul>	



9 Wochen/27 Lektionen (frei wählbar)

<b>8</b>	<b>Arbeitswelt</b>	Richtwert Lektionen	<b>27</b>
<b>Leitidee</b>	Die Lernenden bereiten sich auf das Berufsleben und den Arbeitsmarkt vor. Sie werden Arbeitsverträge unterschreiben können und finanziell unabhängig werden. Sie setzen sich mit ihrer beruflichen Zukunft auseinander.		
<b>Schlüssel-Begriffe</b>	<b>GE</b> Arbeitsmarkt / Stellensuche / Arbeit ausführen / Arbeitslosigkeit / Laufbahnplanung / Vertragsrecht EAV / Arbeitszeugnis, Arbeitsbestätigung / Kündigung, Kündigungsschutz / RAV, Stellenmarkt <b>SPKO</b> Bewerbungsdossier / Analyse Stellenausschreibung / Kompetenzprofil / Lebenslauf / Bewerbungsschreiben / Motivations schreiben / Referenzen / Vorstellungsgespräch		
<b>GE</b>	Ethik	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Arbeitslosigkeit beschreiben und mögliche Folgen/Auswirkungen beschreiben und geeignete Massnahmen ableiten.</li> <li>Bildungschancen und Karriereleiter erkennen.</li> <li>Arbeitsverträge (EAV) analysieren und beurteilen.</li> <li>Das Arbeitsrecht kennen und anwenden.</li> <li>Aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt beurteilen, eigene Chancen und Möglichkeiten abschätzen.</li> </ul>	
	<b>Identität Sozialisation</b>		
	Kultur		
	Ökologie		
	Politik		
	<b>Recht</b>		
	Technologie		
	<b>Wirtschaft</b>		
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Fortschritte und Entwicklungen im Berufsumfeld (auch möglich im Thema Berufsbildung)		

<b>SPKO</b>	<b>Rezeption</b> mündlich und/oder schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Arbeitswelt kennen.</li> <li>Eigenes Kompetenzprofil erstellen.</li> <li>Neue Medien zur Stellensuche und Bewerbung nutzen.</li> <li>Stelleninserate analysieren und mit eigenem Kompetenzprofil vergleichen.</li> <li>Bewerbungsdossier erstellen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf (tabellarisch oder in Textform), ggf. Motivations schreiben) → konkrete Bewerbung/Blindbewerbung.</li> <li>Sprachanforderungen an ein Bewerbungsdossier korrekt umsetzen.</li> <li>Das Vorstellungsgespräch planen, durchführen und analysieren (als Rollenspiel oder mit einer/m Personalverantwortlichen).</li> <li>Gesetzestexte verstehen und auf Fallsituationen anwenden.</li> <li>Kündigungsschreiben verfassen.</li> <li>Zeichensetzung, insbesondere Kommaregeln repetieren.</li> <li>Informationen im Netz (RAV) lesen und geeignete Vorgehensweise bei Arbeitslosigkeit dokumentieren. (z.B. in Form einer Checkliste).</li> </ul>
	<b>Produktion</b> mündlich und/oder schriftlich	
	<b>Interaktion</b> mündlich und/oder schriftlich	
	<b>Sprachnorm</b>	

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitszeugnis und -bestätigung unterscheiden</li> <li>Die eigene berufliche Zukunft planen und analysieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenes Kompetenzprofil erstellen</li> <li>Bewerbungsdossier erstellen</li> </ul>
<b>Mögliche Produkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewerbungsdossier</li> <li>Checkliste für Bewerbungsgespräche</li> <li>Checkliste Arbeitslosigkeit</li> </ul>	

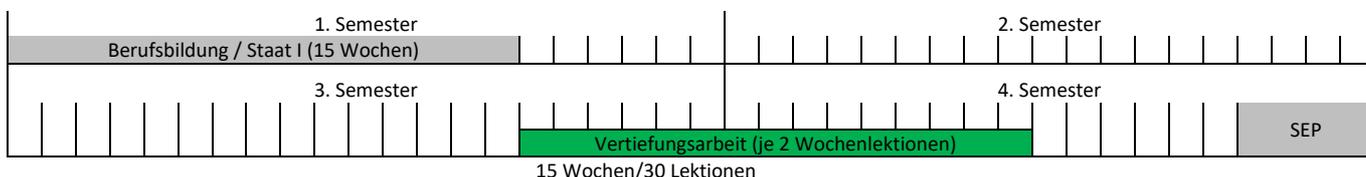
1. Semester	2. Semester
Berufsbildung / Staat I (15 Wochen)	
3. Semester	4. Semester
	Vertiefungsarbeit (15 Wochen, je 2 Lektionen)
	SEP

9 Wochen/27 Lektionen (frei wählbar)

<b>9</b>	<b>Vertiefungsarbeit VA</b>	Richtwert Lektionen	<b>30</b>								
<b>Leitidee</b> aus RT 8.020	Mit der Vertiefungsarbeit (VA) weisen sich die Lernenden darüber aus, dass sie fähig sind, ein selbst gewähltes Thema in schriftlicher Form in der zur Verfügung stehenden Zeit zum Abschluss zu bringen, dieses möglichst selbstständig, sach- und fachgerecht, sprachlich korrekt und übersichtlich dargestellt zu bearbeiten, und weitere persönliche Handlungsfähigkeiten wie Kooperation, Kritik, Urteilsbildung oder Kreativität zum Ausdruck zu bringen. Bei der Aufgabenstellung (Themenwahl, Zielsetzung), bei der Begleitung (gezielte Hilfestellung, Unterstützung und Coaching) sowie bei der Bewertung muss den besonderen Bedürfnissen und den individuellen Fähigkeiten der Lernenden Rechnung getragen werden.										
<b>Schlüsselbegriffe</b>	VA-Reglement für EBA-Lernende inkl. Anleitung / Bewertungskriterien / Präsentationstechniken										
<b>GE</b>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="background-color: #c00000; color: white; text-align: center;">Ethik</td></tr> <tr><td style="background-color: #ff0000; color: white; text-align: center;">Identität Sozialisation</td></tr> <tr><td style="background-color: #ffcc00; text-align: center;">Kultur</td></tr> <tr><td style="background-color: #ffff00; text-align: center;">Ökologie</td></tr> <tr><td style="background-color: #c0c000; text-align: center;">Politik</td></tr> <tr><td style="background-color: #00c000; text-align: center;">Recht</td></tr> <tr><td style="background-color: #00c0ff; text-align: center;">Technologie</td></tr> <tr><td style="background-color: #0000c0; text-align: center;">Wirtschaft</td></tr> </table>	Ethik	Identität Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenwahl zu einem der acht Aspekte der Allgemeinbildung.</li> <li>• Mit Unterstützung der Lehrperson geeignete Fragestellung (Leitfragen/Leitideen/Schwerpunkte) entwickeln.</li> <li>• Geeignete Vorgehensweise ableiten.</li> </ul>	
Ethik											
Identität Sozialisation											
Kultur											
Ökologie											
Politik											
Recht											
Technologie											
Wirtschaft											
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Bestehende Vertiefungsarbeiten sichten.										

<b>SPKO</b>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="text-align: center;">Rezeption mündlich und / oder schriftlich</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">Produktion mündlich und / oder schriftlich</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">Interaktion mündlich und / oder schriftlich</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">Sprachnorm</td></tr> </table>	Rezeption mündlich und / oder schriftlich	Produktion mündlich und / oder schriftlich	Interaktion mündlich und / oder schriftlich	Sprachnorm	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anleitung für die Vertiefungsarbeit verstehen und anwenden.</li> <li>• Vertiefungsarbeit und Präsentation möglichst selbstständig erstellen (s. Leitidee oben, Abs. 2)</li> <li>• Vertiefungsarbeit gemäss Anleitung und unter Verwendung der schulinternen VA-Maske verfassen.</li> <li>• Anleitung für die Präsentation verstehen und anwenden.</li> <li>• Präsentation gemäss Anleitung erstellen.</li> </ul>	
Rezeption mündlich und / oder schriftlich							
Produktion mündlich und / oder schriftlich							
Interaktion mündlich und / oder schriftlich							
Sprachnorm							

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Arbeit über einen längeren Zeitraum planen</li> <li>• Möglichst selbstständiges Arbeiten</li> <li>• Arbeitsschritte reflektieren</li> <li>• Sich ein Urteil bilden</li> <li>• Durchhaltevermögen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherchetechnik</li> <li>• Strukturierung und Ablagetechnik (materiell oder digital)</li> <li>• Gesprächsführung</li> <li>• Interview-, Umfragetechnik</li> <li>• Visualisierungen der Resultate</li> <li>• Arbeitsprotokoll verfassen</li> <li>• Dokumenterstellung mit Word</li> <li>• Word-Dokument in PDF konvertieren</li> <li>• Präsentationstechnik</li> </ul>
<b>Mögliche Produkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Word- und PDF-Datei der Vertiefungsarbeit.</li> <li>• Präsentation der Vertiefungsarbeit.</li> </ul>	



<b>10.1</b>	<b>Wahlbereich Medien</b>		Richtwert Lektionen	<b>18</b>
<b>Leitidee</b>	<p>Die Lernenden kennen die verschiedenen Kommunikationsmittel, deren Aufgabe es ist, Informationen zu übermitteln. Sie gebrauchen diese nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch zur Vorbereitung und Durchführung verschiedener Arbeiten. Sie werden auf die Beeinflussung und Manipulationsmöglichkeiten durch die Medien sensibilisiert.</p> <p><i>Die Vermittlung der Themen im „Wahlbereich“ wird an EBA-Klassen zur Zeitfrage und es ist eher unwahrscheinlich, dass sie in ihrer Ganzheit unterrichtet werden können. Allerdings ist es möglich, einzelne Aspekte in anderen Themenkreisen anzusprechen (vgl. Vorwort). <b>Der Wahlbereich wird nicht geprüft.</b></i></p>			
<b>Mögliche Schlüssel-Begriffe</b>	<b>GE</b> Medienvielfalt / Medienlandschaft / Fake-News / Medienethik / Medienrecht <b>SPKO</b> Bericht vs. Kommentar / Argument vs. Behauptung / Stilebenen (Umgangssprache, Chat, Standardsprache, gehobener Stil) / Wortschatz Medien / Synonym, Antonym			
<b>GE</b>	<b>Ethik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskutieren, wie Medien die eigene Meinungsbildung beeinflussen.</li> <li>• Medialen Einfluss auf aktuelles Politgeschehen diskutieren.</li> <li>• Die bekanntesten Medien und deren Reichweite sowie Intention kennen.</li> <li>• Kunst/Kultur als Medium erleben.</li> </ul>		
	<b>Identität Sozialisation</b>			
	<b>Kultur</b>			
	<b>Ökologie</b>			
	<b>Politik</b>			
	<b>Recht</b>			
	<b>Technologie</b>			
	<b>Wirtschaft</b>			

<b>SPKO</b>	<b>Produktion</b> mündlich und/oder schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Medien kennen.</li> <li>• Textsorte Bericht von Kommentar unterscheiden.</li> <li>• Fake-News, Behauptungen, Tatsachen, Beispiele und Argumente unterscheiden.</li> <li>• Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken neuer Medien diskutieren.</li> <li>• Sprachstiel mündlicher und schriftlicher Medien unterscheiden.</li> <li>• Unterschiede von geschriebener zu gesprochener Sprache erkennen (Wortwahl, Satzstellung); typische mundartliche Konstruktionen in Standardsprache übertragen.</li> <li>• Rechtschreiberegeln üben und anwenden (individuell).</li> </ul>		
	<b>Rezeption</b> mündlich und/oder schriftlich			
	<b>Interaktion</b> mündlich und/oder schriftlich			
	<b>Sprachnorm</b>			
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Manipulationsmechanismen von Sprache und Bild in Medien analysieren			

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienkonsum kritisch hinterfragen</li> <li>• Knigge in der Interaktion moderner Medien reflektieren (Liken, Dissen, Mobbing)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Filtern von Informationen</li> <li>• Lesestrategien</li> </ul>
<b>Mögliche Produkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersicht/Gegenüberstellung der bekanntesten Medienangebote</li> <li>• Übersicht/Gegenüberstellung von Informationsgehalt unterschiedlicher Medien</li> <li>• Bericht oder Kommentar</li> </ul>	

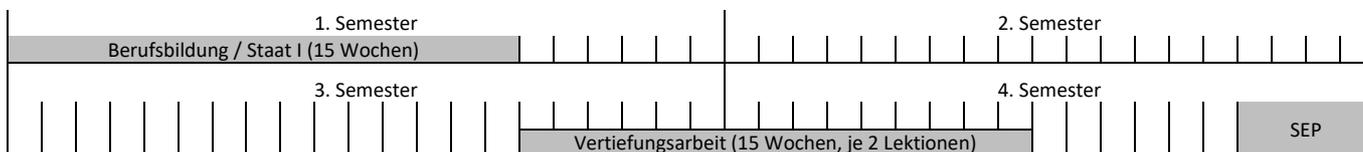
1. Semester										2. Semester									
Berufsbildung / Staat I (15 Wochen)																			
3. Semester										4. Semester									
										Vertiefungsarbeit (15 Wochen, je 2 Lektionen)									
										SEP									

6 Wochen/18 Lektionen (frei wählbar)

<b>10.2</b>	<b>Wahlbereich Steuern</b>		Richtwert Lektionen	<b>18</b>
<b>Leitidee</b>	<p>Die Lernenden erkennen die Aufgaben des Staates für die Gesellschaft und für jeden einzelnen. Sie sind in der Lage, die verschiedenen Beschaffungsmöglichkeiten zu sehen und ihren eigenen Beitrag zum Nutzen aller zu leisten.</p> <p><i>Die Vermittlung der Themen im „Wahlbereich“ wird an EBA-Klassen zur Zeitfrage und es ist eher unwahrscheinlich, dass sie in ihrer Ganzheit unterrichtet werden können. Allerdings ist es möglich, einzelne Aspekte in anderen Themenkreisen anzusprechen (vgl. Vorwort). <b>Der Wahlbereich wird nicht geprüft.</b></i></p>			
<b>Mögliche Schlüssel-Begriffe</b>	<b>GE</b> Abgaben an den Staat (direkte, indirekte Steuern) / Staatsfinanzen, Staatsaufgaben / Wegleitung / Steuererklärung / Steuerprogression / Fristerstreckung, Stundung <b>SPKO</b> Wortschatz Steuern / Wegleitung umsetzen / Steuererklärung ausfüllen / Korrespondenz (Einwände zur Steuererklärung)			
<b>GE</b>	Ethik	<ul style="list-style-type: none"> <li>Finanzen und Aufgaben des Staates kennen..</li> <li>Steuererklärung ausfüllen</li> <li>Sich der zu erwartenden Steuerschuld (Steuerrechnung) bewusst werden und entsprechende Vorsorgemassnahmen treffen.</li> <li>Steuern und andere Pflichten (Gebühren / Abgaben) verstehen und übertragen (K1-K3).</li> </ul>		
	<b>Identität Sozialisation</b>			
	Kultur			
	Ökologie			
	<b>Politik</b>			
	<b>Recht</b>			
	Technologie			
	Wirtschaft			
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Ländervergleich der Steuern			

<b>SPKO</b>	<b>Produktion</b> mündlich und/oder schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Steuern kennen (Steuerhöhe, direkte und indirekte Steuern, Steuerprogression, Steuerwettbewerb)</li> <li>Erkennen und verstehen, welche Aufgaben Bund, Kantone und Gemeinden für uns übernehmen und welche Steuern und Abgaben dafür erhoben werden.</li> <li>Gezielt Informationen in der Wegleitung zur Steuererklärung nachschlagen, verstehen und in der Steuererklärung umsetzen.</li> <li>Tabellen und Grafiken zur Steuerprogression verstehen und schlussfolgern.</li> <li>Fallbezogene Interaktion mit der Steuerbehörde (Stundung, Fristerstreckung) oder dem ehemaligen Arbeitgeber (Lohnausweis einverlangen) führen.</li> <li>Dokumentieren und analysieren, welche Steuern und Abgaben wir wozu bezahlen.</li> <li>Eine Einsprache verfassen / Korrespondenz.</li> <li>Sich der zu erwartenden Steuerschuld bewusst werden und entsprechende Massnahmen planen.</li> </ul>		
	<b>Rezeption</b> mündlich und/oder schriftlich			
	<b>Interaktion</b> mündlich und/oder schriftlich			
	<b>Sprachnorm</b>			

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Steuerschuld im Budget einplanen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Steuererklärung anhand der Wegleitung richtig ausfüllen</li> </ul>
<b>Mögliche Produkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Visualisierungen erstellen (Staatsaufgaben / Kantonale Steuerunterschiede / Übersicht der finanziellen Pflichten gegenüber dem Staat)</li> <li>Korrespondenz (Einwände zur Steuererklärung/Einverlangen Lohnausweis beim ehemaligen Arbeitgeber)</li> </ul>	



<b>10.3</b>	<b>Wahlbereich Ökologie</b>		Richtwert Lektionen	<b>18</b>
<b>Leitidee</b>	<p>Die Lernenden befassen sich mit den Wechselbeziehungen zwischen der belebten und der unbelebten Umwelt, also zwischen den Lebewesen und dem Klima, Boden, Wasser und der Luft. Sie anerkennen den langfristigen und rücksichtsvollen Umgang mit unseren Ressourcen und stehen für ein nachhaltiges und funktionierendes Ökosystem ein.</p> <p><i>Die Vermittlung der Themen im „Wahlbereich“ wird an EBA-Klassen zur Zeitfrage und es ist eher unwahrscheinlich, dass sie in ihrer Ganzheit unterrichtet werden können. Allerdings ist es möglich, einzelne Aspekte in anderen Themenkreisen anzusprechen (vgl. Vorwort). <b>Der Wahlbereich wird nicht geprüft.</b></i></p>			
<b>Mögliche Schlüssel-Begriffe</b>	<b>GE</b> Ökologischer Fussabdruck / Eigenverantwortung / Wirtschaftsstandort Schweiz / Auswirkungen der Globalisierung im eigenen Alltag erkennen/ Wirtschaftsbeziehungen (CH, EU, Welt) / Ressourcen / Erneuerbare Energien <b>SPKO</b> Grafiken / Infografik / Visualisierungen / Modelle lesen und kommentieren / Präsentationstechniken			
<b>GE</b>	Ethik	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Quellen unserer Ressourcen beschreiben und diskutieren, wer diese Ressourcen verwalten/benutzen darf (K1-K3).</li> <li>Definition des ökologischen Fussabdrucks verstehen, den eigenen bestimmen und in der Klasse vergleichen.</li> <li>Modelle zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen interpretieren und in den persönlichen/beruflichen Alltag übertragen.</li> <li>Vor- und Nachteile erneuerbarer Energien bestimmen.</li> <li>Auswirkungen der Globalisierung im Alltag erkennen und analysieren.</li> <li>Entwicklungen zur Gewinnung erneuerbarer Energien beschreiben.</li> </ul>		
	Identität Sozialisation			
	Kultur			
	Ökologie			
	Politik			
	Recht			
	Technologie			
Wirtschaft				
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Verkauf/Privatisierung von Energiequellen (z.B. Wasserquellen)			

<b>SPKO</b>	<b>Produktion</b> mündlich und/oder schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz: Vermittelte Schlüsselbegriffe zum Thema Ökologie kennen.</li> <li>Themenspezifische Grafiken und Infografiken lesen und beschreiben.</li> <li>Nachhaltigkeitsmodelle interpretieren und diskutieren.</li> <li>Diskussion nach bestimmten Kriterien führen, kontroverse Standpunkte verteidigen.</li> </ul>		
	<b>Rezeption</b> mündlich und/oder schriftlich			
	<b>Interaktion</b> mündlich und/oder schriftlich			
	<b>Sprachnorm</b>			

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ressourcen nachhaltig verwenden</li> <li>Nachhaltigen Umgang mit Ressourcen fördern</li> <li>Eigenen Standpunkt vertreten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ökologischen Fussabdruck bestimmen</li> </ul>
<b>Mögliche Produkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kurzpräsentation eines Unterthemas zum Bereich Ökologie</li> <li>Kurzpräsentation einer Visualisierung zur Optimierung des ökologischen Fussabdrucks</li> </ul>	

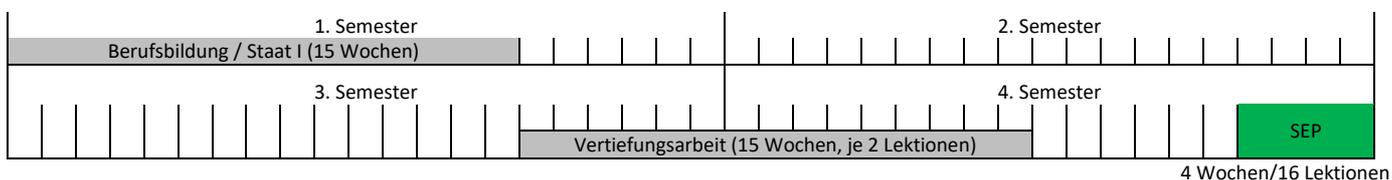
1. Semester					2. Semester				
Berufsbildung / Staat I (15 Wochen)									
3. Semester					4. Semester				
					Vertiefungsarbeit (15 Wochen, je 2 Lektionen)				
					SEP				



11	SEP inkl. Vorbereitung (und SEP-Besprechung)	Richtwert Lektionen	16
Leitidee	<p>Im letzten Semester der Grundbildung sollte genügend Zeit zur Vorbereitung der Schlussprüfung eingeräumt werden. Jedes Thema sollte repetiert werden.</p> <p>Die <del>schriftliche Einzelprüfung</del> (SEP) wird durch die Lehrperson zusammengestellt und durchgeführt. Sie findet in schriftlicher Form im letzten Semester statt und basiert auf dem während der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest vermittelten Lehrstoff und den entsprechend im Unterricht vermittelten Schlüsselbegriffen. Die Beurteilung in den drei Prüfungsfächern Sprache/Kommunikation, Gesellschaft und Mathematik entspricht den jeweiligen Fachnoten für das 4. Semester (vgl. <i>Qualifikationsverfahren und Schlussnote</i>).</p> <p><b>Die Schlussprüfung findet jeweils in der Kalenderwoche 25 statt.</b></p>		
Schlüssel- Begriffe  GE	<ol style="list-style-type: none"> <li>1 Lehrvertrag / Berufsbildung / Bildungssystem (duale Bildung, berufliche Grundbildung, EBA, EFZ, üK) / Ausbildungsprogramm ABU / BiVo / BiPla / Wegleitung / Notfallplan / Absenzenheft</li> <li>2 Willensnation (Definition) / Staatsformen (Bundesstaat, Einheitsstaat, Staatenbund) / Regierungsformen (direkte, halbdirekte Demokratie, Diktatur, Monarchie) / Gewaltenteilung / Föderalismus / Zentralismus / Neutralität / Aufgabenteilung (Bund; Kanton; Gemeinde)</li> <li>3 Rechtsquellen (Hierarchie, Verfassungsartikel, Gesetz, Verordnung, Reglement) / Öffentliches und privates Recht / Natürliche und juristische Personen / Menschenrechte / Rechtsgrundsätze / Brauch und Recht / Personenrecht (Rechts-, Urteils-, Handlungsfähigkeit, Mündigkeit) / Vertragsrecht (gültig, anfechtbar, nichtig) / Vertragsform / Vertragsmängel</li> <li>4 Bedürfnisse / Produktionsfaktoren, Güter / Wirtschaftssektoren / Wirtschaftskreislauf / Wohlstand / Wohlfahrt / Lohnabrechnung und Verfügungsgewalt / Budget / Geldanlage und Kontenführung (e-Banking) / Konsumentenbeeinflussung / Einkaufs- und Bezahlmöglichkeiten / Kaufvertragsarten / Finanzierungsarten / Schulden und Betreibung / Darlehen, Kredit, Sicherheiten / Widerrufsrecht, Vertragsverletzungen, Liefer- und Zahlungsverzug / Quittung / Schulden, Schuldenberatung / Gläubiger, Schuldner / Zahlungsbefehl, Betreibung, Pfändung, Rechtsvorschlag</li> <li>5 Risikoverhalten / Überblick Versicherungsarten / Police / Prämie, Franchise, Selbstbehalt / Bonus, Malus, Regress / Neuwert, Zeitwert / Sozialversicherungen / Kranken- und Unfallversicherung / Grund-, Zusatzversicherung / Gesundheit und Wohlbefinden (Kosten, Ursachen, Massnahmen) / Haftpflichtversicherung / Solidaritätsprinzip</li> <li>6 Politische Rechte (Stimmen, Wählen) / Mehrheiten / Initiative, Referendum, Petition / Parteien und deren politische Ausrichtung / Meinungsbildung / Meinungskundgebungsvarianten</li> <li>7 <b>Zusammenleben:</b> Lebensformen (Single-Haushalt, Wohngemeinschaft, Konkubinat, eingetragene Partnerschaft, Ehe) / Rechtliche Aspekte (Güterstand, Elternrecht, Kinderrecht, Sorgerecht) / Konfliktdiskussion / Kommunikationsregeln <b>Wohnen:</b> Wohnung suchen und finden / Mietfinanzierung und Budget / Mietrecht / Mietvertrag, Nebenkosten, Kautions / Wohngemeinschaft, Untermiete, Solidarhaftung / Wohnungsübernahme (Termine, Übergabeprotokoll, Mängelliste) / Kleiner, grosser Unterhalt, Mängel / Kündigung, Wohnungsabgabe / Mieterschutz, Schlichtungsstelle / Versicherungen (Hausrat, Haftpflicht.)</li> <li>8 Arbeitsmarkt / Stellensuche / Arbeit ausführen / Arbeitslosigkeit / Laufbahnplanung / Vertragsrecht EAV / Arbeitszeugnis, Arbeitsbestätigung / Kündigung, Kündigungsschutz / RAV, Stellenmarkt</li> <li>9 Vertiefungsarbeit (VA)</li> </ol>		

weiter auf der nächsten Seite

<b>Schlüssel- Begriffe</b>  <b>SPKO</b>	1	Lernorganisation / Textverständnis / Lesestrategie / Beschreibung / Rechtschreibprinzip
	2	Visualisierungstechnik / Grafiken und Statistiken/ Schemen / Zusammenfassung
	3	Textverständnis Gesetzestexte / Wortschatz Rechtsbegriffe / Kritisches Lesen / Gesprächs- strategien / Zusammenfassung
	4	Modelle und Grafiken / Geschäftskorrespondenz / formeller und informeller Stil / Wortschatz Wirtschaft und Geld
	5	Bericht / Unfallmeldung / europäisches Unfallprotokoll / Korrespondenz mit Versicherung / Wortschatz / Grafik / Statistiken / Adjektive und Vergleichsformen
	6	Umfrage / Interview (politisches Thema) / Diskussion / Debatte / Argumentation
	7	<b>Zusammenleben:</b> Erörterung / Wortfamilie / Synonym / Antonym / Fremdwörter / Redewen- dungen / Kommasetzung <b>Wohnen:</b> Korrespondenz mit Vermieter (Bewerbung, Kündigung) / Gesetzestexte / Fallbei- spiele
	8	Bewerbungsdossier / Analyse Stellenausschreibung / Kompetenzprofil / Lebenslauf / Bewer- bungsschreiben / Motivationsschreiben / Referenzen / Vorstellungsgespräch
	9	VA-Reglement für EBA-Lernende/ Bewertungskriterien / Präsentationstechniken
<b>Schlüsselbegriffe</b>  <b>M</b>	M I	Masseinheiten / Grundoperationen / Proportionalität, umgekehrte Proportionalität
	M II	Prozentrechnen/ Bruchrechnen / Rabatt, Skonto / Umfang und Fläche (Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis)



<b>M1</b>	<b>Mathematik I</b>	Richtwert Lektionen	<b>40</b>
<b>Leitidee</b>	Im Fach Mathematik sollen die Lernenden entsprechend ihren rechnerischen Fähigkeiten abgeholt, die Grundlagen gefestigt sowie individuell gefördert und gefordert werden.		
<b>Schlüsselbegriffe</b>	Masseinheiten / Grundoperationen / Proportionalität, umgekehrte Proportionalität		
<b>M</b>	Ethik	<b>Basiskompetenzen festigen, fördern und erweitern:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Masseinheiten kennen und umwandeln.</li> <li>• Grundoperationen kennen und anwenden.</li> <li>• Einfache Grundoperationsaufgaben schätzen und im Kopf berechnen können.</li> <li>• Berechnungstechnik für Zwei-/Dreisätze kennen und in Anwendungsaufgaben umsetzen (Proportionalität, umgekehrte Proportionalität).</li> </ul>	
	Identität Sozialisation		
	Kultur		
	Ökologie		
	Politik		
	Recht		
	Technologie		
Wirtschaft			
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	keine		

<b>SPKO</b>	<b>Rezeption</b> mündlich und/oder schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz: Vermittelte Schlüssel- und Fachbegriffe (auch Berechnungstechniken) zu den einzelnen Themen kennen.</li> <li>• Übungsaufgaben lösen und Berechnungstechniken üben und anwenden: Individuell, aber auch in Lern- und Niveaugruppen</li> <li>• Zahlen- und Textverständnis üben und fördern (angewandte Aufgaben)</li> </ul>
	<b>Produktion</b> mündlich und/oder schriftlich	
	<b>Interaktion</b> mündlich und/oder schriftlich	
	<b>Sprachnorm</b>	

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiges Arbeiten, Durchhaltewillen und Ausdauer sowie Teamarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berechnungstechniken (auch Formeln) üben und anwenden</li> </ul>
<b>Produkte</b>		



40 Wochen/40 Lektionen (je 1 Wochenlektion)

<b>M2</b>	<b>Mathematik II</b> (inkl. Vorbereitung SEP)	Richtwert Lektionen	<b>40</b>
<b>Leitidee</b>	Im Fach Mathematik sollen die Lernenden entsprechend ihren rechnerischen Fähigkeiten abgeholt, die Grundlagen gefestigt sowie individuell gefördert und gefordert werden.		
<b>Schlüsselbegriffe</b>	Prozentrechnen/ Bruchrechnen / Rabatt, Skonto / Umfang und Fläche (Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis)		
<b>M</b>	Ethik	<b>Basiskompetenzen festigen, fördern und erweitern:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brüche im Alltag erkennen und in Dezimalbrüche umrechnen.</li> <li>• Grundregeln des Prozentrechnens kennen und anwenden.</li> <li>• Prozentrechnen auf das Gebiet Rabatt/Skonto übertragen.</li> <li>• Formeln für Umfang- und Flächenberechnungen beim Quadrat, Rechteck, Dreieck und Kreis kennen und anwenden.</li> </ul>	
	Identität Sozialisation		
	Kultur		
	Ökologie		
	Politik		
	Recht		
	<b>Technologie</b>		
	Wirtschaft		
<b>Zusätzliche Blickwinkel</b>	Brutto, Netto, Tara / Kapital, Zins, Zinssatz / Gewinn, Verlust		

<b>SPKO</b>	<b>Produktion</b> mündlich und/oder schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz: Vermittelte Schlüssel- und Fachbegriffe (auch Berechnungstechniken) zu den einzelnen Themen kennen.</li> <li>• Übungsaufgaben lösen und Berechnungstechniken üben und anwenden: Individuell, aber auch in Lern- und Niveaugruppen</li> <li>• Zahlen- und Textverständnis üben und fördern (angewandte Aufgaben)</li> </ul>
	<b>Rezeption</b> mündlich und/oder schriftlich	
	<b>Interaktion</b> mündlich und/oder schriftlich	
	<b>Sprachnorm</b>	

<b>Überfachliche Kompetenzen</b>	<b>Sozial- und Selbstkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiges Arbeiten, Durchhaltewillen und Ausdauer sowie Teamarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berechnungstechniken, auch Formeln, üben und anwenden</li> </ul>
<b>Produkte</b>		



36 Wochen/36 Lektionen (je 1 Wochenlektion)

## Qualifikationsverfahren und Schlussnote

Das abschliessende Qualifikationsverfahren richtet sich nach Abschnitt 3 (Art. 6 bis 10 sowie 13 und 14) der ,Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung. **Auf eine grosse Schlussprüfung wird verzichtet. In allen vier Semestern erfolgen Teilprüfungen, welche als Zeugnisnote in die Schlussnote ABU einfließen.** Bei der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest wird die Schlussnote für den Qualifikationsbereich der Allgemeinbildung wie folgt berechnet:

### Aus der Erfahrungsnote

	Sem 1	Sem 2	Sem 3	Sem 4	Summe
SPKO					
GE					
M					
					<b>Summe</b>

: Anzahl Noten =

**Erfahrungsnote ABU**

auf eine halbe Note runden

### Aus der Vertiefungsarbeit (VA)

Schriftliche Arbeit	
Präsentation	
	<b>Summe</b>

: 2 =

**Schlussnote ABU**

auf eine halbe Note runden

**Summe**

: 2

**Schlussnote ABU**

auf eine Dezimale runden

Die **Erfahrungsnote** bewertet die Kompetenzen der Lernenden in allen Lernbereichen der Allgemeinbildung (SPKO, GE, M) während den ersten den vier Unterrichtssemestern.

~~Die **schriftliche Einzelprüfung** (SEP) wird durch die Lehrperson zusammengestellt und durchgeführt. Sie findet in schriftlicher Form im letzten Semester statt und basiert auf dem während der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest vermittelten Lehrstoff und den entsprechend im Unterricht vermittelten Schlüsselbegriffen. Die Beurteilung in den drei Prüfungsfächern Sprache/Kommunikation, Gesellschaft und Mathematik entspricht den jeweiligen Fachnoten für das 4. Semester.~~

Die **Vertiefungsarbeit** besteht aus einer schriftlichen Arbeit zu einem frei gewählten Thema sowie aus einer nachfolgenden Präsentation. Bei der Aufgabenstellung (Themenwahl, Zielsetzung), bei der Begleitung (gezielte Hilfestellung, Unterstützung und Coaching) sowie bei der Bewertung muss den besonderen Bedürfnissen und den individuellen Fähigkeiten der Lernenden Rechnung getragen werden. Die Präsentation besteht aus einem Referat mit anschließendem Fachgespräch und wird von der Lehrperson sowie einem/einer Experten/in bewertet.

Als **Schlussnote für den Qualifikationsbereich Allgemeinbildung** gilt das auf eine Dezimale gerundete arithmetische Mittel aus den Noten für die Teilbereiche Erfahrungsnote inkl. SEP und der Vertiefungsarbeit (*siehe Grafik auf Seite 29 sowie VA 2.3.3.02 Abschluss BFS-ABU*). Ihr Anteil an der Gesamtnote des eidgenössischen Berufsattests beträgt 20 Prozent.

Dieser Schullehrplan ersetzt den „Schullehrplan 2-jährige „Berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest“ vom 01.08.2005.

Die Änderungen betreffend Qualifikationsverfahren wurden am Konvent vom März 2022 angepasst und gelten ab August 2022.

Schaffhausen im Juli 2022

Cordula Schneckenburger

Beauftragte Allgemeinbildung am BBZ Schaffhausen seit August 2020

BBZ Schaffhausen  
Hintersteig 12  
8201 Schaffhausen

[www.bbz-sh.ch](http://www.bbz-sh.ch)

© Projektgruppe Schullehrplan 2018

ABU-Verantwortlicher: Christian Gottschalk

Projektleiter: John Coviello

Kernteam EFZ

Schwerpunkt Gesellschaft: John Coviello  
Peter Brandenberger  
Nathalie Schärer

Schwerpunkt Sprache: Melanie Lehmann  
Franziska Witt

Kernteam EBA

Beat Sturzenegger

Layout: Peter Brandenberger

Fotos: Ralph Wiegandt

22. Mai 2018 / Juli 2022